

# Enthusiasten wollen Gutshaus erhalten

Schmakentiner Verein öffnete Haus und Park den Besuchern und entführte ins Jahr 1841.

Von Frank Peter Reichel

**Schmakentin** – Wer zu den „Offenen Gärten 2013“ nach Schmakentin fuhr, fand sich ganz schnell im Jahr 1841 wieder. Der Kulturverein Gutshaus Schmakentin lud zur Wanderung durch den erwachsenen Park, den umgestalteten Obstpark und zu einer Führung durch das Gutshaus ein. Die 32 Mitglieder des Vereins wählten das Jahr 1841, weil in dem Jahr die Familie Keding als letzter Besitzer das Haus erwarb und es über mehrere Generationen bis nach dem Weltkrieg bewirtschaftete.

Für diese Reise in die Vergangenheit suchte sich der Verein im Staatstheater Schwerin passende Garderobe aus. „Das muss natürlich einfache Kleidung sein, also Landkleidung. Die war ja nicht für den Kirchgang gedacht“, erklärt Ludwig Vollmer, der 2. Vorsitzende des Kulturvereins Schmakentin. Er übernimmt auch gern die Führung durch das Gelände und das Gebäude. Selbst ist er von Haus aus Architekt und hat als gebürtiger Hesse großes Interesse daran, dieses Gutshaus als eines von etwa 2000 Häusern in Mecklenburg-Vorpommern zu erhalten.

1217 wurde der kleine Ort Schmakentin erstmals urkundlich erwähnt, somit steht 2017 die 800-Jahrfeier bevor. Das Dorf und das Gutshaus haben eine wechselvolle Geschichte erlebt. Nach dem Krieg lebten Flüchtlinge in dem Haus. Die baulichen Umgestaltungen dienten nicht dessen Erhaltung, sondern es mussten Wohnungen geschaffen werden. Auch die Kommunale Wohnungsverwaltung (KWV) als späterer Besitzer war lediglich an der Vermietung der Wohnungen und der Bewirt-



Marion Diehl (l.) und Michelle Grunau am ältesten Apfelbaum im Park, der jetzt wieder trägt. Fotos: Frank Peter Reichel

schaffung des Konsums im ehemaligen Foyer interessiert. So kam es, dass die Gemeinde plante, das Gutshaus abzureißen. Nun ist der Verein seit 2005 dabei, Haus und den Park zu erhalten und zu rekonstruieren. „Wir wussten zu Anfang auch gar nicht, wo eigentlich die Küche war. Wir suchen nach Informationen, Materialien und Zeitzeugen für unser Projekt“, erklärt Vollmer den Besuchern der Offenen Gärten die Geschichte.

Norbert und Karin Schulze aus Wismar sind auf Kultur-Durchreise: „Wir sind seit Jahren Besucher der offenen Gärten, wir haben schon fast den ganzen Katalog abgearbeitet. Das Haus hier hat seine Geschichte, aber hier ist lange nichts gemacht worden.“

Fred Meißner hat bei einer Veranstaltung im Gutshaus Interesse an der Geschichte solcher alter Häuser gefunden und möchte aus der alten Zeit dazulernen. Er blickt in die

Zukunft: „2017 zur 800-Jahrfeier wollen wir wieder im Saal tanzen. Aber bis dahin ist noch viel zu tun.“

Dazu gehört auch die Nuss- und Apfelernte am 13. Oktober. Alle Obstbäume im Garten hinter dem Haus wurden aktiviert, neue gepflanzt. Bei dem Fest können die Besucher Apfelsaft selbst pressen, verkosten und kaufen. Die Schmakentiner Riesen vom Nussbaum sind ein Verkaufserreger.

Mit zwölf Jahren ist Michelle Grunau die jüngste Helferin bei den Offenen Gärten. „Ich finde das sehr spannend, ich wollte unbedingt mitmachen.“

Das Mitmachen ist für den kleinen Verein auch sehr wichtig. „Wir haben Mitglieder aus Dänemark, den Niederlanden und Frankreich, aber nur wenige Mecklenburger. Wer Interesse hat, wer mit Leistungen oder Material helfen kann, ist uns sehr willkommen“, so Ludwig Vollmer.



Besucher Norbert Schulze

Wir hatten im Internet recherchiert und wollten uns Schmakentin mal ansehen. Hier ist noch viel zu tun.“



Ludwig Vollmer, 2. Vereinsvorsitzender

Der Erntewagen ist neu. Da kommen mal Strohballen zum Herumtollen rauf.“



Fred Meißner, Vereinsmitglied

Im Jahr 2017 wollen wir im Saal tanzen. Wir suchen noch neue Mitstreiter für den Verein.“